

## EDITORIAL:

## OPEN ACCESS FUNKTIONIERT TATSÄCHLICH!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gut aufgestellt ist halb gewonnen und im Team ist es leichter, davon durften wir uns als aufmerksame Beobachter in diesem Sommer wieder einmal überzeugen. Und wer jetzt glaubt, wir Herausgeber von *Perspektive Bibliothek* spielen wieder nur allzu deutlich und gerne auf das sportliche Großereignis auf dem südamerikanischen Kontinent an, denn müssen wir leider enttäuschen. Es geht vielmehr um Open Access im deutschsprachigen Bibliothekswesen.

Ein Blick auf den „Anhang“ dieses Editorials, eine Auflistung der Zitationen der Artikel aus *Perspektive Bibliothek* seit der ersten Ausgabe im Sommer 2012, liefert einen Ansatzpunkt dafür, wie erfolgreich das Prinzip Open Access ist. Zunächst einmal ist die Anzahl der Zitate respektabel für die Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Deutschland, für die Eric Steinhauer reklamiert, dass „eine Lektüre, geschweige denn eine produktive Rezeption publizierter Arbeiten kaum stattfindet“.<sup>1</sup> Die Anzahl der Zitate ist insbesondere dann beachtlich, wenn man berücksichtigt, dass die Autorinnen und Autoren von *Perspektive Bibliothek* als Referendarinnen und Referendare noch gar kein Standing in der Bibliotheksszene haben. Sie werden dennoch hundertfach gelesen und regelmäßig in Fachartikeln, gerade aber auch auf bibliothekarischen Blogs und in fachlichen Linklisten zitiert: wegen ihrer Qualität sowie aufgrund ihrer guten Sichtbarkeit und der direkten Verlinkungsmöglichkeit durch Open Access. Hervorstechend ist außerdem, dass unsere Beiträge mitunter von Personen aus anderen Wissenschaftsbereichen zitiert werden: Religionswissenschaften, Informatik/Statistik. Man kann sich nur schwer vorstellen, dass die betreffenden Wissenschaftler eine gedruckte Ausgabe einer subskriptionspflichtigen bibliothekarischen Zeitschrift in die Hand genommen hätten. Sehr gerne würden wir hier Werte

---

<sup>1</sup> Steinhauer (2014).

der renommierten deutschsprachigen bibliothekarischen Fachzeitschriften zum Vergleich heranziehen, doch eine systematische Erhebung liegt zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht vor. Sie wäre gerade auch für *Perspektive Bibliothek* wünschenswert, da die anhängende Auflistung von Zitaten vermutlich keineswegs erschöpfend ist; sie beruht auf Stichproben mit Hilfe einschlägiger kommerzieller Suchmaschinen.

*Perspektive Bibliothek* kann als Zeitschrift der Münchener Referendarinnen und Referendare aber sicherlich nicht der Open Access-Kommunikationskanal für die gesamte bibliothekarische Community in Deutschland sein. Wir haben aber aufgrund unserer Ausrichtung und dem guten Kontakt mit den Berufseinsteigern die Möglichkeit, zukünftige Generationen von wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren für das Veröffentlichen im Open Access zusätzlich zu sensibilisieren, bereits bestehende Tendenzen zu verstärken und zu festigen. Im Idealfall sind wir gewissermaßen die Einstiegsdroge. Neben Zitaten werden die schnelle Veröffentlichung und die unmittelbare Zugänglichkeit der Beiträge in *Perspektive Bibliothek* auch mit Vortragseinladungen, der zweiten Währung des wissenschaftlichen Austausches, vergütet - davon hat uns einer unserer Autoren letztens zu unserer Freude berichtet.

Glücklicherweise gibt es für das Publizieren später im beruflichen Alltag mittlerweile eine zunehmend breiter werdende Auswahl an deutschsprachigen Open Access-Zeitschriften: die OA-Organen der ersten Stunde, *GMS Medizin – Bibliothek – Information* und *LIBREAS*, und die Zeitschriften der zweiten Welle, *027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur* sowie die Verlaufe des Sommers sich in die Startlöcher einfindenden *Informationspraxis* und *o-bib – das offene Bibliotheksjournal*.<sup>2</sup> Wir können nur appellieren, in diesen frei zugänglichen Zeitschriften zu publizieren, um die Sichtbarkeit des eigenen Textes zu erhöhen und diese (oft mit großem, unbezahlten Arbeitseinsatz entstandenen) Kommunikationskanäle zu unterstützen; eine Zweitveröffentlichung in einer gedruckten Zeitschrift ist dank autorenfreundlicher Lizenzvereinbarungen im Anschluss ja immer noch möglich, wie beispielsweise die Parallelveröffentlichung des Artikels zur Musiknachlasserschließung von Katharina Talkner in *Perspektive Bibliothek* 2.2 und *Forum Musikbibliothek* 35.1 zeigt. Als Bibliothekarin und Bibliothekar die ei-

---

<sup>2</sup> Im Gegensatz zu Otto Oberhausers lesenswerten Artikel "Open Access-Zeitschriften für Bibliothek und Information: ein Überblick über die jüngste Entwicklung" in *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* lassen wir selbige Zeitschrift bei dieser Aufzählung außen vor, da wohl lediglich einzelne Artikel, im Gegensatz zu den anderen Zeitschriften aber nicht alle Beiträge Open Access sind.

genen Fachartikel Open Access zu veröffentlichen heißt, den Worten auch Taten folgen zu lassen, sich hinter eine Sache zu stellen, von der die umfassende Versorgung mit Forschungsliteratur in Zukunft maßgeblich abhängen wird. Wer Interesse an einer möglichst zeitnahen und breiten Rezeption hat, für den ist Open Access ohnehin ohne Alternative.

Eine schnelle und breite Rezeption wünschen wir uns auch für die sieben Beiträge der aktuellen Ausgabe:

Michael Lemkes Artikel stellt in Frage, ob ein Übergang zur ausschließlichen Erwerbung von elektronischer monographischer Literatur angesichts des gegenwärtigen Nutzerbedarfs und Leseverhaltens zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist. Zur Stützung seiner Argumentation analysiert und interpretiert Lemke die Ergebnisse einer Vielzahl an bereits vorliegenden Studien zum Thema.

Markus Schnalke vergleicht in seinem meinungsstarken Aufsatz unterschiedliche Spielarten des Free Content: Freie Software, Open Source, Free Cultural Works und Open Access. Seine skizzenartige Darstellung der verschiedenen Konzepte führt ihn zu dem Schluss, dass die Open-Access-Bewegung noch immer am Anfang ihrer Entwicklung und gleichzeitig am Scheideweg steht.

E-Learning ist bereits seit Längerem ein Gegenstand bibliothekarischer Konzepte zur Vermittlung von Informationskompetenz. Erst in jüngster Zeit rücken allerdings das Webinare, also virtuelle Seminare, in den Blickpunkt von Bibliotheken. Kathrin Höhner beleuchtet in ihrem Beitrag den diesbezüglichen Status quo. Welche Bibliotheken bieten derzeit Webinare an? Welche Inhalte werden dort vermittelt? Unter welchen Umständen und für welche Zielgruppen ist das Angebot von Webinaren sinnvoll und welche spezifischen Anforderungen stellen Webinare an die Dozenten?

Mirko Hanke setzt sich in seinem Beitrag mit Chancen und Problemen von Linked-Data-Repräsentationen ausgewählter Klassifikationssysteme auseinander. Ausgehend von der Struktur und Semantik ausgewählter Klassifikationssysteme zeigt Hanke auf, was bei einer Repräsentation dieser Systeme als Linked Data beachtet werden werden muss. Auf dieser Grundlage werden Chancen und mögliche Anwendungen solcher Repräsentationen vorgestellt.

Die Einführung der RDA ist in Deutschland in vollem Gange. Erstmals besteht damit die Chance auf ein einheitliches internationales Katalogisierungsregelwerk. In Ihrem instruktiven Artikel beschreibt Anna Kasprzik die Vorläufer der internationalen Katalogisierungsprinzipien mit einem Schwerpunkt auf Ansätzen aus dem anglo-amerikanischen Raum. Dabei diskutiert sie Zielsetzungen und Prinzipien der Katalogisierung, um aufzuzeigen, was bibliothekarische Katalogisierung leisten soll und kann.

Annika Rieder bietet in ihrem Aufsatz einen Überblick über die wesentlichen Theorien zu Führung: der Personenbewegung und Personenlenkung in einem Unternehmen oder einer Organisationseinheit. Angesichts einer schier unübersichtlichen Fülle an Führungstheorien gelingt es ihr, die wesentlichen Strömungen herauszuarbeiten - von den klassischen Ansätzen wie beispielsweise den personenzentrierten Führungstheorien bis hin zu neueren Führungstheorien wie dem Systemischen Ansatz.

Almut Breitenbach erörtert in ihrem Beitrag, inwiefern sich Bibliotheken soziale Medien zu Nutze machen können, um ihre historischen Bestände nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch einem breiteren Publikum vorzustellen. Nach einem Überblick über ausgewählte Vorzeigebeispiele stellt sie Potenzialen und Problemen von Social Media in diesem Zusammenhang vor und präsentiert abschließend erfolgversprechende Ideen und Vorschläge.

Zum Schluss möchten wir uns ganz herzlich bei Anna Kasprzik und Markus Schnalke für ihre Verbesserungen bei unserer LaTeX-Vorlage bedanken. Dem einen oder der anderen mag möglicherweise aufgefallen sein, dass die zur Verfügung gestellten PDF-Dateien nicht immer ganz identisch aussehen. Das liegt daran, dass der eine Teil der Beiträge auf Word-Dokumenten basiert, der andere auf einer LaTeX-Vorlage, die durch unsere Autorin Mirjam Blümm zur ersten Ausgabe von *Perspektive Bibliothek* erstellt und uns hernach zur Verfügung gestellt wurde. Durch die Überarbeitungen von Anna Kasprzik und Markus Schnalke konnten wir einen großen Schritt auf Weg zu einer vollkommen einheitlichen Gestaltung aller Artikel erzielen. Da wir offenbar eine zunehmende Anzahl an Autoren haben, die es vorziehen, mit LaTeX statt mit Microsoft Word zu arbeiten, ist das ein ganz wertvoller Beitrag für eine einheitliche *Perspektive Bibliothek*.

Zu guter Letzt: Mit dieser Ausgabe stehen alle in *Perspektive Bibliothek* erscheinenden Artikel und das Editorial unter der überarbeiteten Version 4.0 des Creative Commons Lizenztyps Namensnennung. Da diese Lizenz noch nicht in deutscher Übersetzung vorliegt und es dementsprechend auch noch keine eventuelle inhaltlich angepasste Portierung gibt, beziehen wir uns auf und verwenden wir bis auf Weiteres die CC-Lizenz Namensnennung 4.0 international.

Jetzt aber genug der Vorrede, wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre der neuen Fachartikel.

*Jochen Apel & Martin Hermann*

Herausgeber

## **Literatur**

Creative Commons Attribution 4.0 International

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode> (abgerufen am 28.10.2014)

Oberhauser, O. (2014). Open Access-Zeitschriften für Bibliothek und Information: ein Überblick über die jüngste Entwicklung. *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare*, 67(2), 263-271.

Steinhauer, E. (2014): Re: [InetBib] Kein EIS. INETBIB, 25.07.2014. <http://www.ub.uni-dortmund.de/listen/inetbib/msg53576.html> (abgerufen am 28.10.2014).

## ***Perspektive Bibliothek* zitiert (07/2012–10/2014)**

### *Apel (2012, Change Management):*

Janke, S. (2014). Digitalisierungsprozesse in der Bibliotheksorganisation: Reorganisation der digitalen Reproduktionsdienste der ULB Bonn. Masterarbeit, Fachhochschule Köln.

Rieder, A. (2014). Führungsstile – Reflexion und Erörterung wesentlicher Führungstheorien. *Perspektive Bibliothek*, 3(3), ?-?.

### *Apel (2012, Virtuelle Forschungsumgebungen):*

Gätzke, N., Mandl, T. & Strötgen, R. (2014). Akzeptanzanalyse der virtuellen Forschungsumgebung von Edumeres.net. *Information. Wissenschaft & Praxis*, 65(4-5), 247-270.

### *Hermann (2012, Patron Driven Acquisition):*

Berg, S. & Korneli-Dreier, D. (2013). Patron Driven Acquisition – auf dem Weg zum Routinebetrieb? *B.I.T.online*, 16(5), 398-403.

Wikipedia - Patron Driven Acquisition. <http://de.wikipedia.org/wiki/Patron-Driven-Acquisition> (abgerufen am 28.10.2014).

### *Ittner (2012, Zugangsregelungen Archiving):*

Sinclair, S. (2013). Regina Jonas: Forgetting and remembering the first female rabbi. *Religion*, 43(4), 541-563.

### *Luca (2012, Informationskompetenz):*

Steinrissler-Alex, G. (2014). Erfolgreiches Scheitern – Fiktion und Friktion einer Teaching Library zwischen Lehre, Wissenschaft und klinischem Alltag. *GMS Medizin – Bibliothek – Information*, 14 (1-2), Doc07. DOI: 10.3205/mbi000304

### *Pohlmann (2012, Informationskompetenz):*

Hartmann, K. (2013). Fachspezifische Vermittlung von Informationskompetenz an Biologen. *Perspektive Bibliothek*, 2(2), 36-74.

### *Rumpf (2012, Open Catalog):*

Oltersdorf, J. (2013). Publikationen: Funktion und Repräsentation – Präsenz von Kommunikationskanälen der deutschen Kunstgeschichte in bibliographischen Nachweisinstrumenten. Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin.

Ritze, D. & Eckert, K. (2014). Data Enrichment in Discovery Systems Using Linked Data. In M. Spiliopoulou, L. Schmid-Thieme & R. Janning (Hrsg.), *Data Analysis, Machine Learning and Knowledge Discovery: Studies in Classification, Data Analysis, and Knowledge Organization* (S. 455-462). Cham: Springer International Publishing.

### *Selmikeit (2014, Virtuelle Ausstellungen):*

Breitenbacher, A. (2014). Altbestand 2.0: Möglichkeiten und Bedingungen des Einsatzes von Social Media zur Kommunikation über historische Bestände. *Perspektive Bibliothek*, 3(2), ?-?.

### *Waidmann (2014, Crowdsourcing):*

Breitenbacher, A. (2014). Altbestand 2.0: Möglichkeiten und Bedingungen des Einsatzes von Social Media zur Kommunikation über historische Bestände. *Perspektive Bibliothek*, 3(2), ?-?.

### *Zumstein, P. (2012, Semantic Web):*

Hanke, M. (2014). Bibliothekarische Klassifikationssysteme im semantischen Web: Zu Chancen und Problemen von Linked-Data-Repräsentationen ausgewählter Klassifikationssysteme. *Perspektive Bibliothek*, 3(2), ?-?.